

Journal
für
Fabrik, Manufaktur,
Handlung
und
Mode.



Neunter Band.

July bis December.

Leipzig,
bei Wolf und Compagnie. 1795.

J o u r n a l
für
F a b r i k , M a n u f a k t u r ,
H a n d l u n g
und
M o d e .

N o v e m b e r , 1 7 9 5 .

I.

Ueber die Bildung zur Handlung bestimmter Jünglinge, auf Deutschlands Universitäten, und zwar besonders in Göttingen.

Wer nicht von oft noch herrschenden Vorurtheilen eingenommen ist, und unparthelisch und reiflich die Sache erwogen hat, der wird gewiß, wenn er als Sachkenner den wahren Gesichtspunkt faßt, eingestehen: „daß ein Kaufmann, der von einer gründlich erlernten Theorie der Handlung und ihrer Geschäfte, zur praktischen Anwendung und Ausübung derselben übergeht, vor dem bloß durch Praxis gebildeten Kaufmann wesentliche Vorzüge und Vieles voraus hat.“ Freilich kann durch Praxis oder durch praktischen Unterricht allein mancher geschickte und rechtschaffne Handelsmann gebildet werden, und ist, wie die Erfahrung lehrt, nicht selten gebildet worden. Allein was hatte ein auf diese Weise gebildeter Kaufmann nicht oft für Schwierigkeiten zu überwinden, wie viele schöne kostbare Jahre seines

nes Lebens gingen darüber hin oder wohl gar verlohren, ehe er zum Ziele kam, und wie oft mußte er wohl nicht eigentlich bloß durch seinen eignen sähigen Kopf und unter Begünstigung seines grade ihm nur von der Natur verliehenen vorzüglichen natürlichen Verstandes, sich bis dahin durcharbeiten! Und war er denn nun am Ende wirklich am Ziele, oder glaubte es zu seyn, wie nicht selten merkte er hier erst, was ihm, durch eigene Erfahrung belehrt, doch noch alles fehle, und was er hätte werden, wie vielem Unglück vorbeugen, wie manche Vortheile nutzen können; wenn er durch gründliche theoretische Ausbildung vorbereitet, und durch gute weit umfassende Vorkenntnisse vorgebildet, in das praktische Leben getreten wäre. Da bedauert er denn diesen für ihn nun so fühlbaren Verlust, und wünscht ihn oft im reifen hohen Alter ersetzen zu können; aber leider! ist's nun zu spät. Jetzt erst fühlt er doppelt stark die große wichtige Wahrheit: daß man auf zwei Wegen Kaufmann werden kann, durch bloße Routine, und durch zweckmäßige Vorübung, welche in der Folge durch Erfahrung unterstützt wird. Daß letzterer Weg aber sicherer zum Ziele fährt, leuchtet gewiß Jedem ein. Es hielte gewiß nicht schwer, dies kleine Gemälde durch recht grelle Farben dem Auge der Leser noch auffallender auszumahlen. Allein, theils wird der bloße Hinblick auf diese flüchtig entworfenen Grundzüge schon bei Manchem die Erfahrung, die er in seinem eignen Leben machte, und die grade hier die beste Lehrerin seyn wird, ins Gedächtnis zurückrufen; theils sollte dies Bruchstück eigentlich nur den Uebergang zum Folgenden nur noch mehr erleichtern.

Kein Staat Europas hat so viele und so vollkommen öffentliche und Privatinsttute für die theoretische, und est selbst zugleich auch auf Praxis Rücksicht nehmende Ausbildung von Jünglingen, die dem Handlungsstande gewidmet
wer.

werden sollen, als gerade unser Deutschland. Vielleicht ist dies ein etwaniger Beweis, daß man hier vom Nutzen dieser Institute im voraus schon überzeugt seyn muß, oder daß die Vorthelle derselben vorzüglich durch Erfahrung bereits bewährt gefunden worden. Und doch haben alle diese Handlungsinstitute immer nur noch eine etwas einseitige Ausbildung des künftigen Kaufmanns zu ihrem Hauptzweck, und müssen ihn wohl auch nur eigentlich haben, um sich nicht vom Hauptzweck zu sehr zu entfernen oder wohl gar auszuarten. Man bildet hier die Jünglinge ausschließlich nur für den Kaufmannsstand, um darinnen einst auf eine gute, zweckmäßige und vortheilhafte Weise Handel und Gewerbe zu treiben. Wäre der künftige Kaufmann immer blos Kaufmann und bliebe es — nun ja, dann mögte er wohl zu seiner Ausbildung auch nichts weiter brauchen. Aber der Kaufmann ist neben seinem Gewerbe, das er als dieser treibt, allemal auch noch Staatsbürger und Stadtbürger des Orts, wo er wohnt und sein Gewerbe treibt. Als Bürger des Staats, als Bürger der Stadt, liegen ihm auch noch Pflichten auf; und es kann seyn, daß der Staat bisweilen, und äusserst häufig auch die Stadt, ihn auffordern, Dienste und Geschäfte zu übernehmen, welche er als Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft durchaus nicht ausschlagen darf, oder auch als wahrer Patriot billig nicht ausschlagen sollte. Hier tritt er dann in eine neue Laufbahn, wo seine tiefsten und schönsten Kenntnisse von Handlung und Gewerbe ihm die meiste Zeit wenig oder gar nichts nützen, wo er Geschäfte selbst besorgen oder wenigstens sich für sie interessieren soll, worüber er sich nie die mindeste Einsicht und Belehrung erworben hat. Man denke sich hier nur die so vielfachen Zweige von städtischer Polizei, denen gewöhnlich Kaufleute vorstehen müssen, — denke sich selbst Magistratsämter, die sie bekleiden müssen u. d. m. Doch dabei thue man nun auch einen Blick ins wirkliche Leben, und schaue

auf diese kaufmännischen Väter der Stadt hin. Ich frage hier den aufmerksamen Beobachter: „sollte man nicht oft, nach dem ganzen Hergang der Sachen zu urtheilen, den innigen Wunsch äussern, daß doch in Hinsicht dieser Stadt, vater die Stadtcommun nur lieber Waise geblieben wäre!“ Kurz — die tagtägliche Erfahrung liefert Beweise in Menge, daß manchem Unheil und Verderben einer Commune vorgebeugt, und oft derselben großer Nutzen und Vortheil verschafft worden wäre, wenn die von ihnen zu Diensten und Geschäften für das allgemeine Wohl und Beste aufgeförderten Mitglieder des Kaufmannsstandes einige gründliche theoretische dahin einschlagende Kenntnisse gehabt hätten.

Seltener fordert der Staat schon seine Bürger aus dem Kaufmannsstande zu Diensten auf; allein Fälle, wo dies geschieht, kommen doch auch vor. Nur den gewöhnlichen Fall denke man sich, wo Kaufleute zu Mitgliedern eines Commerc-, Fabriken- und Manufakturcollegiums ernannt werden. Und wie oft kann nicht ein Kaufmann, auch un- aufgefördert, dem Staat als Bürger und ächter Patriot die erspriesslichsten Dienste leisten, wenn er sich weit umfassende theoretische Kenntnisse, welche durch Erfahrung noch erprobt und geklärt worden sind, erworben hat! Die Geschichte berühmter Kaufleute stellt der Nachwelt eine ganze Reihe von Männern aus diesem Stande dar, welche sich auf diese Weise um ihr Vaterland unsterbliche Verdienste erworben haben.

Die meisten Universtitäten Deutschlands bieten nach ihrer jezigen Einrichtung und Umformung gewis die schönste Gelegenheit dar, nicht blos den Kaufmann als Kaufmann in Hinsicht auf theoretische Kenntnisse seines Fachs eigentlich, sondern auch in Hinsicht auf Kenntnisse, welche er einst als Stadt- und Staatsbürger so vortheilhaft nützen kann.

zu bilden. Schon mancher hat aus dieser Quelle des Unterrichts zu seinem Besten geschöpft, und bedauert es gewis nicht, daß er das academische Leben, um sich als Kaufmann durch Theorie zu bilden, betrat, ehe er zum praktischen Leben und Wirkungskreis überging. Alles was ein Kaufmann von der Theorie seines Fachs nur irgend zu wissen gebraucht; alles was er als künftiger Fabrikant oder Manufakturist einst nützen kann; alles was er als vereinzelter Stadtbürger und Staatsbürger, den Stadt und Staat zu Diensten aufordern, oder denen er aus Pflicht seine Dienste widmen muß, an Kenntnissen sich zu erwerben nöthig hat — alles dies wird auf den meisten Universitäten gelehrt, und zwar nicht selten noch dazu von Männern, welche sich bereits entschiedene Verdienste um ihre wissenschaftlichen Lehrfächer erworben, und manchen Zweig derselben sogar durch neue wichtige Entdeckungen bereichert haben. Wo hat der Jüngling, der zum Kaufmann gebildet werden soll, ferner wohl so gute Gelegenheit sich in allen nur möglichen lebenden neuern Sprachen Kenntnisse zu erwerben, als gerade auf den angesehensten Universitäten Deutschlands? Nicht bloß zum Unterricht im Französischen, Englischen und Italienischen findet sich hier eine Menge von Lehrern; sondern auch um das Spanische, Portugiesische, Schwedische, Dänische, Holländische, Dalmatische, Russische und Ungarische zu erkennen, findet sich Gelegenheit. Hierzu rechne man die gewöhnlich zweckmäßigste Methode des Unterrichts, für die Universitätslehrer fast immer sehr zu sorgen wissen. Am Alten klebt man hier entweder gar nicht, oder doch bei weitem nicht so lange, wie auf vielen Lehrinstituten, welche der Bildung von Jünglingen, die für den Handelsstand bestimmt werden, gewidmet sind. Immer werden die neuen Bereicherungen, Entdeckungen und Berichtigungen hier beim Unterricht benutzt, welche jede Wissenschaft, die auch für den künftigen Kaufmann gehört, von Zeit zu Zeit erhält. Ein anderer unleugbar

wichtiger Vorzug der Univerſitäten vor jenen Privatſtituten beſtehet darinnen, daß der zum Kaufmann beſtimmte Jüngling, welcher die academische Laufbahn betritt, mit jedem Halbjahr ſeinen Unterricht in der zweckmäßigſten Ordnung beginnen kann. Dies macht die Zahl der mehreren Lehrer möglich, unter welchen der Studirende auch wählen kann; und in keinem Halbjahr ſteht gewiß auch nur eine wichtige und dem künftigen Kaufmann unentbehrliche Wiſſenſchaft leer, und ohne Lehrer in den Verzeichniſſen der Vorleſungen. Hierzu kommt noch die genau abgemessene Zeit, worinnen bei jeder Wiſſenſchaft der Unterricht angefangen und beendigt wird, welches auf vielen Privatſtituten, eben ſo wie jenes Kurz vorher berührte, zum großen Nachtheil der Zöglinge vermißt wird. Und welche vielfache Gelegenheit und Veranlaſſung hat nicht der für die Handlung beſtimmte Jüngling auf Univerſitäten, auch ſich in ſeinem Aeuffern auszubilden, und ſich Menſchenkenntnis, die ihm beſonders von Nutzen ſeyn kann und ſeyn muß, zu erwerben. Jünglinge aus allen Ständen ſieht er um und neben ſich; bemerkt ihre guten und böſen Eigenſchaften und Handlungen; erblickt ihre Thätigkeit, ihren Fleiß, ihre Fortſchritte in Kenntniſſen, aber auch zugleich ihre Thorheiten und Verirrungen. Zu allen nur möglichen körperlichen Uebungen, wovon einige dem Kaufmann oft durchaus unentbehrlich ſind, als z. B. das Reiten, findet ſich auf Univerſitäten die trefflichſte Gelegenheit und Anweiſung. Kurz — dieſe höhern Lehrſtitute in Teutſchland, beſonders die vorzüglichſten unter ihnen, können immer von Jünglingen, die in den Handelsſtand treten wollen, mit dem größten Nutzen beſucht werden. Ja ſie haben, wie gewiß jeder vorurtheilsfreie und aufmerkſame Beobachter und Kenner geſehen muß, noch die entſchiedenſten Vorzüge vor den gewöhnlichen Handlungſchulen, deren in unſerm teutſchen Vaterlande eine nicht geringe Zahl vorhanden iſt.

Parteilichkeit dürfte es indessen verrathen, wenn auch nicht einige von den Hauptwürfen hier berührt würden, welche man gewöhnlich den Universitäten in Beziehung auf die Bildung künftiger Kaufleute macht. „Alles,“ sagt man, „ist hier theoretischer Unterricht und vom Praktischen be-“
 „kömmt der junge Zögling nichts zu wissen. In dieser Hin-“
 „sicht haben doch Handlungslehrinstitute, besonders in gro-“
 „ßen Handelsstädten, wichtige Vorzüge.“ Etwas ist Wahr-
 heit in dieser Behauptung; aber Vieles auch nur Täuschung. Einmal sind mehrere unserer Universitäten in Deutschland auch an Orten, welche theils große Handelsgeschäfte treiben, theils auch nicht ganz ohne Handelsnahrung sind. Hier kann also der Zögling auch leicht neben der Theorie zur Praxis ange-
 führt und selbst darinnen geübt werden. Zweitens ist's noch die Frage: ob es nicht besser sey, bei der Handlung erst eine gute Grundlage in der Theorie zu legen und dann zur Praxis überzugehen, als beide gleich von Anfang an mit einander zu verbinden. Gegen das Ende und am Ende des theoretischen Unterrichts kann diese Verbindung offenbare Vortheile gewähren. Und eben so wenig ist es Handlungslehrlingen, welche bloß die praktische Laufbahn von Anbeginn an betreten müssen, abzurathen, wenn es ihre Zeit erlaubt, sich auch theoretische Handlungskennnisse zu erwerben. Leider! wird dies aber, wie es hier einer beiläufigen Rüge verdient, von vielen Handlungslehrlingen, welche an Orten, wo Universitäten sich befinden, in Condition sind, gewöhnlich auf eine ganz unverzeihliche Weise verabsäumt. Wärgen doch Aeltern, Vormünder und Rathgeber dies aufs innigste beherzigen! Die gute Gelegenheit, welche hier von Handlungslehrlingen verabsäumt wird, bietet sich gewiß ihnen nicht so leicht wiederum dar. Sey dies doch ein Wort geredt zu rechter Zeit! Drittens muß dem Zögling, der sich eine richtige, gründliche und vollkommene Theorie von der Handlung verschafft hat, die ganze Praxis nicht die mindeste Schwierig-

keit machen, ja ihm vielmehr dieselbe noch erleichtern, und ihn bey seinem künftigen Prinzipal auf eine ganz vorzügliche Weise empfehlen. Er kennt ja den Mechanismus der Praxis, deren mechanische Arbeiten er verrichten soll; er kennt die Erleichterungsmittel dabey, und bedarf keiner langen mühseligen Anweisung darinnen. Nun davon ist die Folge unmittelbar: er kann gleich, wenn er in wirkliche Dienste geht, der niedern Sclavenarbeiten überhoben seyn, und dieser wird ihn auch sein Prinzipal gewiß gerne überheben, wenn er ihn zu wichtigern tüchtig sieht und findet. Zu ihnen bieten sich dem Prinzipal immer Leute in Menge dar, zu diesen nicht, und also kann der durch Theorie gebildete Zögling auch von dieser Seite sich der vorzüglichsten Liebe und Werthschätzung seines Brodherrn versichert halten.

Eine andere Erinnerung gegen Universitäten als Vorbereitungsschulen für künftige Kaufleute ist die: „daß die Zöglinge hier nicht unter der genauen Aufsicht stehen, wie auf den meisten andern Handlungslehreinstituten.“ Wiederum liegt etwas Wahrheit darinnen; aber Vieles ist Irrthum, und man sieht die Sache hier nur zu oft aus dem unrichtigen Gesichtspunkte an. Einmal ist es gut, daß Jünglinge die im wirklichen Leben vorzüglich einst handeln und sich umsehen sollen, frühe etwas der harten Fesseln, der strengen Aufsicht entlediget werden. Dies thut ihnen, auch wenn sie bisweilen sich verirren, auf ihre ganze Lebenszeit hin gut. Sein eigener Herr in gewisser Rücksicht wird doch wohl einst ein Jeder; wohl ihm, wenn er es frühe wird, und Erfahrungen dazu selbst noch unter einiger Einschränkung und etwaniger Aufsicht einsammeln kann! Zweitens ist auf Universitäten doch auch durch eine ordentliche gesetzliche Verfassung und durch ein eignes Gericht, — wie viele Handlungslehreinstitute haben diese wohl? — dafür gesorgt, daß die Zöglinge der Universität nicht ungebunden handeln dürfen.

Beson-

Besonders ist dem leidigen Schuldenmachen Einhalt gethan; und warrlich die guten Folgen von denen dagegen verordneten Mitteln würden sich noch mehr und öfterer recht einleuchtend zeigen, wenn nur die Aeltern oder Vorgesetzten der Jöglinge nicht oft selbst durch ihr Verfahren und Benehmen alle guten Absichten dabei wiederum vereitelten. Können diese sich aber nun wohl mit Recht beklagen? Drittens ist auch das auf Unversitäten oft ein großes wirksames Hindernismittel gegen Ausschweifungen, worein auf andern Handlungslehrinstituten so oft Jöglinge gerathen, daß dort nur der fleißige, geschickte, gebildete und ordentlich lebende Jüngling auf wahre Liebe, Werthschätzung und Auszeichnung von Seiten seiner Mitschuldirenden und Lehrer Anspruch machen darf. Was für ganz andere Gedanken und Aeußerungen und Folgen davon zeigen sich nicht oft auf Handlungslehrinstituten, auch wenn diese sonst in aller Hinsicht den ersten Rang unter ihren Mitschwestern einnehmen!

„Uebermäßige Theuerung auf Unversitäten,“ ist endlich noch eine Hauptklage, welche man überall laut tönen hört, wenn die Frage ist: ob ein für die theoretische Ausbildung zur Handlung bestimmter Jüngling auf die Unversität oder auf ein Handlungslehrinstitut gesandt werden soll? Doch diese Klage hat durchaus keinen Grund, man mag auch gegen diese durchgreifende oder absprechende Behauptung sagen, was man will. Vorse erste sind die Bedürfnisse der Jöglinge auf beiden Lehrinstituten gleich; also müssen auch gleiche Mittel zur Befriedigung derselben angewendet werden. Die Kosten des ordentlichen Lehrunterrichts übersteigen auf Unversitäten gewiß die auf Handlungslehrinstituten nicht, und sind oft wohl gar noch wohlfeiler. Eben dies ist auch oft der Fall mit dem Unterricht in Privatstunden. Für weniger Geld erhält man auf vielen Handlungslehrinstituten, wenn ich mich so ausdrücken darf, auch weniger Waare; und auf den mei-

sten Universitäten sind der Privatstunden, um das nachzuholen, was der auf ein Handlungslehreinstitut zu unrechter Zeit ankommende Jüngling verläßt hat, nemlich wenn der einmal festgesetzte Lehrkursus bereits angefangen hat, oder um ein bis anderthalb Jahre voraeilt ist, durchaus keine, wie oben bereits erinnert worden, erforderlich. Die Kosten des Privatunterrichts endlich in neuen Sprachen, werden sich auch im Ganzen wohl an beiden Orten in den meisten Fällen gleich seyn. Was nun endlich die Befriedigung der Lebensbedürfnisse betrifft, so ist es in Rücksicht dieser wohl auf den meisten Universitäten noch beträchtlich wohlfeiler als auf den angesehensten Handlungslehreinstituten. Man vergleiche überhaupt nur hier die Pensionsanschläge von Handlungslehreinstituten mit den aus dem bekannten academischen Taschenbuche und aus einigen andern Schriften zur Kunde des Publikums gekommenen Anschlägen, über das, was ein Studirender auf Universitäten braucht. Dies wird durch den weiter unten folgenden allgemeinen Anschlag noch mehr Licht erhalten. Ueberhaupt ist die große Zahl von unbemittelten Studirenden auf Universitäten, welche mit einem geringen Capital jährlich auskommen müssen, der beste und sicherste Beweis, daß die Theuerungsklage übertrieben und oft gar nicht gegründet sey. Vielmehr haben Universitäten auch in dieser Hinsicht offenbar noch große Vorzüge vor den Handlungslehreinstituten. Dort nemlich sind Freistücke und Stipendien, Freicolleata und andere Unterstützungen, eben so gut für unbemittelte Studirende der Handlung bestimmt, als für Studirende, die sich andern Wissenschaften widmen.

Doch diese Skizze mag hinreichend seyn, um das Publikum aufs neue aufmerksam zu machen, daß man sich oft täusche, wenn man glaubt, ein künftig für die Handlung bestimmter Jüngling könne besser in Handlungslehreinstituten, als auf Universitäten den Unterricht in der Handelstheorie erhalten.

haken, und der Aufenthalt an letztern Orten sey vorthellhafter und auch weniger kostbar für ihn. Wirft man einen Blick auf das noch Folgende, so wird diese Täuschung nur noch sichtbar werden.

Jetzt ist endlich noch die Frage übrig: „Was werden denn auf den vorzüglichsten Academien Deutschlands für Wissenschaften, welche dem künftigen Kaufmann einst unentbehrlich und wichtig sind, gelehrt, von was für Männern und nach welchen Lehrbüchern?“ Ohne den übrigen Academien gerade den Vorrang abzuspochen, mag hier Göttingen die erste seyn, von der ich, wegen der genauern Bekanntschaft mit derselben, dem Publikum eine in Beziehung auf obige Frage entworfenene Uebersicht mittheilen will. Mögen andre sachkundige Männer von andern Academien ähnliche Gemälde mittheilen! Dann werden sich im Contraste am besten Mängel und Vorzüge in ihrem wahren Lichte zeigen, und die Auswahl und Entscheidung für eine oder die andere Academie keine Schwierigkeit haben. Ob also die Universität in Göttingen eben so gut oder wohl noch mehr eine Vorbereitungsschule für den künftigen in die Lehre und auf Handlungskontrolle gehenden Handlungsbeffissenen seyn könne, als eine eigne Handlungsacademie, oder ein eignes Handlungslehrinstitut an einem grossen Handlungsort, wird sich schon einigermaßen aus der folgenden Uebersicht der Disciplinen, welche dort gelehrt werden, beurtheilen lassen. Die Ordnung, welche bei der Aufzählung dieser Disciplinen beobachtet wird, soll sich darnach richten, wie dieselben etwa von dem jungen Handlungsbeffissenen gehört werden müßten.

1) Mathematik, diese jedem wirksamen Geiste und besonders auch dem Kaufmann so unentbehrliche Wissenschaft, wenn sie vorzüglich auf Fälle im wirklichen Leben, wie es in Göttingen zugleich geschieht, angewendet wird, lehren Männer, die in Deutschland nicht blos, sondern auch im Auslande
respek.

respektabel sind, ein Kästner, Lichtenberg, Seyffer, Ingenieurmajor Müller, Mag. Müller, und noch eine ganz ansehnliche Zahl von Privatlehrern, alle nach des erstern Lehrbuch oder nach andern beliebigen Lehrbüchern.

2) Rechenkunst, tragen gleichfalls alle jene Lehrer der Mathematik vor, und in ganz specieller Beziehung für Kaufleute, in Beziehung nemlich auf italienisches Buchhalten, Mag. Müller nach seinen Lehrbüchern; Mag. Canzler nach Brodhagens Lehrbuch, und ohne mit der Unversität veretnt, doch gewis lercit, auch hier derselben, wenn sich Lernbegierige finden, auf Erfordern zu nützen, lebt in Göttingen einer der ersten theoretischen und praktischen Rechenmeister Hr. Kämmerer Ritter.

3) Handlungswissenschaft und doppelte Buchhaltung lehren Hr. Hofr. Beckmann nach seiner Anleitung u. s. w. ferner nach eben diesem Lehrbuch zum Theil in Verbindung mit der Waarenkunde, die Hofr. Beckmann selbst auch lehrt, Mag. Canzler, Mag. Wehburg und Bibliotheksekretär Sartorius.

4) Encyclopädie, oder die Quintessenz aller historischen Wissenschaften, d. i. der Universalhistorie, Geographie, Chronologie, Numismatik, Heraldik und Genealogie u. s. w. trägt Hr. Hofr. Gatterer nach seinen Lehrbüchern vor.

5) Geographie oder Erbkunde lehrt Hr. Hofr. Gatterer nach seinem Lehrbuch; Prof. Heeren in Verbindung mit der Cultur und Handelsgeschichte; Mag. Canzler nach seinem eignen Lehrbuch.

6) In der Theorie des teutschen Stils, besonders des Geschäftsstils, verbunden mit praktischen Uebungen, unterrichtet Mag. Reinhard.

7) Eine

7) Eine Uebersicht aller Grundlehren der Gewerbwissenschaften, philosophische Naturgeschichte, Metallwirtschaft, Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Fabrikwissenschaft und Handlungswissenschaft, trägt Doct. Meyer nach Junges Lehrbuch vor.

8) Universalgeschichte oder Weltgeschichte lehren Hofr. Satterer nach seinem Lehrbuch; Hofr. Spittler; Prof. Brellmann; Prof. Heeren alte Geschichte und Geographie nach den d'Anvilleschen Charten, und Mag. Reinhard.

9) Geschichte der Europäischen Staaten lehren Hofr. Schlözer nach Meusel, Hofr. Spittler nach seinem eignen Lehrbuch, und ersterer noch besonders Geschichte des Nordens von Europa, so wie auch Mag. Canzler.

10) Policy- und Cameralwissenschaft, diese dem Kaufmann, wenn er einst als Bürger der Stadt und des Staats, worinnen er lebt, Dienste übernehmen soll, so nützliche Wissenschaft, trägt Hr. Hofr. Beckmann vor; Mag. Canzler nach Niemann, Mag. Mehlburg und Bibliotheksekretär Sartorius, und zwar letzterer auch in französischer Sprache. Ersterer hält auch noch Vorlesungen über die Literatur der ökonomischen Wissenschaften d. i. über die Encyclopädie, Geschichte und Bücherkenntnis der Oekonomie, Policy- und Cameralwissenschaft, und der zweite gleichfalls über die Encyclopädie der sämtlichen Cameralwissenschaften nach Lamprecht.

11) Handlungsgeographie in Verbindung mit Handlungsgeschichte lehrt M. Canzler nach Franz.

12) Statistik oder Staatskunde trägt Herr Hofr. Schlözer nach Achenwall vor, M. Canzler nach Sprengel, und eben so auch Bibliotheksekretär Sartorius nach eben demselben, selbst in französischer Sprache.

13) Geschichte des teutschen Reichs lehrt Hr. Geh. Justizrath Pütter nach seinem Lehrbuch und Hr. Hofr. Spittler nach eben demselben.

14) Statistik von Teutschland und den vorzüglichsten teutschen Staaten, lehrt Prof. Brellmann nach seinem Lehrbuch.

15) Geschichte der einzelnen teutschen Staaten, in Verbindung mit ihrer Geographie und Statistik, trägt M. Canzler vor.

16) Technologie, oder die Wissenschaft von den Manufakturen und Fabriken, lehrt Hr. Hofr. Beckmann nach seinem Lehrbuch, und besucht mit seinen Zuhörern die Fabriken, Manufakturen und Werkstätte in Göttingen und der umliegenden Gegend; M. Wehlburg nach Lamprecht.

17) Allgemeine Grundsätze des Rechts in eigener Beziehung auf Kaufleute und ihre Geschäfte, und die künfftig einst von ihnen zu verwaltenden Stadtdienste, werden zwar noch nicht speciell gelehrt; allein auf Verlangen würde sich gewis gerne einer der Rechtslehrer dazu verstehen, und im Nothfall muß hier wohl auch eine systematische Uebersicht des jetzt geltenden bürgerlichen Rechts, wie dieselbe Hr. Hofr. Waldeck nach seinem Grundriß giebt, recht gut aus-
helfen können.

18) Zu praktischen Uebungen im teutschen Stil blos in Beziehung auf kaufmännische Geschäfte und einst von Kaufleuten als Stadtbürger zu verwaltende Dienste, giebt M. Canzler Anleitung.

19) Ein Zeitungskollegium, worinnen alle in Zeitungen vorkommende Kunstausdrücke erläutert, und die Nachrichten selbst aus der Geographie, Geschichte, Statistik, Hand-
lung,

lunawissenschaft und mehreren andern Wissenschaften aufgeklärt werden, oder Anlaß zu umständlichen Erörterungen von einzelnen Materien aus jenen Wissenschaften gegeben wird, hält M. Canzler.

20) Geschichte der wichtigsten Staatsrevolutionen der letztern Jahrhunderte, lesen Hr. Hofr. Spittler nach Büsch; M. Canzler; und die Geschichte des 18ten Jahrhunderts Bibliotheksecretär Sartorius, auch in französischer Sprache.

21) Naturrecht in Verbindung mit Politik tragen vor Hr. Hofr. Feder nach seinem Lehrbuche; Politik allein Hofr. Schlözer nach seinem Lehrbuche; Hofr. Spittler; M. Wehlburg und Bibliotheksecretär Sartorius in französischer Sprache.

22) Das praktische Europäische Völkerrecht trägt vor Hr. Hofr. von Martens nach seinem Lehrbuch, auch in franz. Sprache,

23) Handelsrecht und zwar besonders Wechsel- und Seerecht lehrt Hofr. von Martens nach seinem Grundriß; Wechselrecht allein D. Oesterley.

24) Ein Reisekollegium liest Hr. Hofr. Wisberg, und zeigt dabei aus seiner eignen Sammlung Bücher, Landkarten, Prospective, Kupfer u. s. w. vor; auch hält Hr. Hofr. Schlözer ein Reisekollegium.

25) Polizeywissenschaft der Städte, der Handlung und der Gewerbe trägt M. Canzler vor.

26) Physik lehrt Hofr. Lichtenberg nach Erleben.

27) Oekonomie lehrt Hofr. Beckmann nach seinem Lehrbuche und zeigt die ökonomischen Pflanzen und ihren Anbau im ökonomischen Garten.

Ueberdies versäumen manche Lehrer in Göttingen es auch nicht, einzelne wichtige Materien aus diesen oder jenen Wissenschaften unentgeltlich abzuhandeln. So trägt unter andern Hofr. Schlozer die Lehre von den Banken, vom Wechselwesen, vom Rechte der neutralen Flagge im Kriege u. s. w.; Hofr. Spittler die Geschichte der Ritterorden und der Kreuzzüge; und M. Canzler die Lehre von den Auflagen, den Handelsconsulu u. s. w. vor.

In den neuern fremden Sprachen unterrichtet eine ganze Reihe von Lehrern, und man hat die schönste Gelegenheit zur Erlernung des Französischen, Englischen, Italienischen, Spanischen, Holländischen, Schwedischen und Dänischen.

Im Schönschreiben unterrichtet Hr. Fricke, dessen ersehene Vorschriften Beweise von seiner Geschicklichkeit sind. Eben so ist zu allerlei Arten von Leibesübungen Gelegenheit. Im Reiten ertheilt der Hr. Stallmeister Uyrer Unterricht, und zum Fechten und Tanzen sind gleichfalls eigne Lehrer angesetzt. Endlich finden sich auch zum Zeichnen, Mahlen und zur Musik eine ganze Menge der geschicktesten Künstler.

Will nun endlich der für die Handlung einst bestimmte Jüngling, wenn seine Umstände und seine Zeit es ihm erlauben, einige Schritte weiter zu seiner Vervollkommung thun, so kann er in Göttingen seinen Plan auf die leichteste Art durchsetzen. Wer sichert nemlich den künftigen Kaufmann davor, daß er nicht dereinst Manufakturen und Fabriken unter die Hände bekommt, wozu, wenn er als Mann von Einsicht und Kenntniß seine Sache führen will, die mannigfaltigsten Kenntniße ganz unentbehrlich sind? In dieser Hinsicht lehrt die Mineralogie Hr. Hofr. Beckmann; die chemische Chymie Hr. Hofr. Smellin nach seinem Lehrbuch, so
wie

wie M. Lentin nach Hermbstädt vorträgt. Die Mineralogie lehren auch Hofr. Sirelin nach seinem Lehrbuche; Hofr. Blumenbach und D. Meyer nach Süssow. Naturgeschichte lehrt Hofr. Blumenbach nach seinem Lehrbuche. Botanik lehren Prof. Hoffmann und Doctorand Schrader. Eine Anweisung zur Anlegung von Wohnungen und Gebäuden geben außer dem Oberbaucommiffär Vorbeck nach seinem Lehrbuche, noch mehrere andere Lehrer. Mechanik für Oekonomen und Cameralisten lehrt Baucommiff. Oppermann und Kästner, so wie der Ingeniermajor Müller, das Gemeinnützigste aus der praktischen Mechanik und Hydraulik mit Benutzung der königlichen sowohl, als seiner eignen Modell- und Maschinenammlung vorträgt. Noch lehrt der Mag. Müller die Rechnungen und Einrichtungen bey Affekuranzgesellschaften, Leibrentengesellschaften, Wittwencassen und Continen aller Art kennen. Wer endlich auf philosophische Wissenschaften noch einige Zeit verwenden kann, der trifft in Göttingen eine große Wahl von Lehrern in diesem Fache an, und selbst Hr. Hofr. Briesberg hält einen für Jünglinge aus allen Fächern nützlichen physiologisch-anatomischen Cursus. Sehr leicht ließe sich die Zahl und Reihe von diesen allen noch weiter ausführen; allein es mögte nur eine Absicht zum Anpreisen verrathen, und wer über die gewöhnlichen Grenzen hinausgehen will, dem wird die Wahl selbst sehr leicht werden.

Zur Bildung eines der Handlung sich widmenden Jünglings auf Universitäten würden zwei Jahre immer hinreichend seyn, und wer diese Zeit noch um ein halbes oder wohl gar ganzes Jahr verlängern kann, der wird gewiß auch mahren Nutzen davon haben. Für einen zweijährigen Aufenthalt würde folgendes etwa die Ordnung seyn, in welcher die Wissenschaften gehört werden müßten.

Zweijähriger Lehrkursus für einen Handlungsbe- fassenen auf Universitäten.

Erstes Halbjahr.

1. Keine Mathematik, wöchentlich	6	Stunden.
2. Rechenkunst	5	—
3. Handlungswissenschaft in Verbindung mit dem doppelten Buchhalten und der Waarenkunde	5	—
4. Encyclopädie aller historischen Wissenschaften	5	—
5. Geographie oder Erdkunde	6	—
6. Theorie des deutschen Stils	5	—
7. Französische Sprache	2	—
8. Musik	2	—
<hr/>		
Summa		36 Stunden

Es kommen also im Durchschnitt auf jeden Tag in der Woche nur 6 Stunden; mithin bleibt Zeit zur Vorbereitung, Wiederholung und zur Erholung genug übrig.

Anm. Vielleicht scheint es auffallend, daß für die französische Sprache nur 2 Stunden ausgesetzt sind. Allein zu viele Stunden in Sprachen auf einmal, und nachher gar keine, bei aller Kostbarkeit davon, keinen Nutzen. Besser ist es, alle halbe Jahre einige zu haben, so rückt man leichter fort und hat immer Übung.

Zweites Halbjahr.

1. Uebersicht aller Grundlehren der Gewerbwissenschaften, wöchentlich	4	Stunden.
2. Universalgeschichte oder Weltgeschichte	5	—
3. Geschichte der Europäischen Staaten	5	—
4. Polizei- und Cameralwissenschaft	5	—
5. Handlungsgeographie	5	—
		6. Star

6. Statistik oder Staatskunde	6	Stunden.
7. Geschichte des teutschen Reichs	5	—
8. Französische Sprache	2	—
9. Englische Sprache	2	—
10. Musik	1	—
<hr/>		
Summa		40 Stunden.

Anm. Eine stufenweise Vermehrung der Stunden geht mit jedem Halbjahr an, weil bei dem Zusammenhang der Wissenschaften unter sich, manches bereits bekannte zur Erläuterung nur wieder mit vorgetragen werden muß.

Drittes Halbjahr.

1. Geschichte derer einzelnen Staaten des teutschen Reichs, in Verbindung mit ihrer Geographie und Statistik, wöchentlich	6	Stunden.
2. Statistik von Teutschland und dessen vorzüglichsten Staaten	5	—
3. Technologie	5	—
4. Allgemeine Grundsätze des Rechts für Kaufleute	5	—
5. Praktische Uebungen im teutschen Stil, blos in Beziehung auf kaufmännische Geschäfte und Stadtdienste	4	—
6. Zeitungscollegium	6	—
7. Geschichte der wichtigsten Staatsrevolutionen der letztern Jahrhunderte	5	—
8. Französische Sprache	2	—
9. Englische Sprache	2	—
10. Italienische Sprache	2	—
11. Musik	1	—
<hr/>		
Summa		43 Stunden.

Viertes Halbjahr.

1. Naturrecht, in Verbindung mit Politik, wöchentlich	=	=	=	5	Stunden
2. Praktisches Europäisches Völkerrecht	=			4	—
3. Handelsrecht, vorzüglich Wechsel- und Seerecht	=			3	—
4. Reifecollegium	=			5	—
5. Policeiwissenschaft der Städte, der Handlung und der Gewerbe	=			4	—
6. Physik	=			5	—
7. Oekonomie	=			5	—
8. Französische Sprache	=			2	—
9. Englische Sprache	=			2	—
10. Italienische Sprache	=			2	—
11. Spanische Sprache	=			2	—
12. Holländisch, Schwedisch, Dänisch	=			4	—

Summa 43 Stunden

Anm. Das Spanische, Holländische, Schwedische und Dänische erfordert nur wenige Stunden, um es lesen und verstehen zu lernen. Muß man eine von diesen Sprachen sprechen können, so muß man natürlich mehr Zeit darauf verwenden, welche man aber bei einer andern alledamit entbehrlichen Sprache abbrechen kann.

Kann übrigens noch ein Handlungsbeflüssener ein fünftes Halbjahr auf Universitäten zubringen, so muß er außer der Fortsetzung des Unterrichts in Sprachen, besonders auf solche Wissenschaften Rücksicht nehmen, welche ihm bei seinen künftigen eignen Geschäften einst von Nutzen seyn können: als: Mineralogie, Chymie, technische Chymie, Botanik, Mechanik, die Kenntnis von Anlegung von Wohnungen und Gebäuden u. s. w. Auch die Selbstübungen, welche in
den

den vorigen Halbjahren schon Erholungsstunden abgeben können, gehören nebst der Vervollkommnung in Künsten hieher.

Zur Bestreitung der Kosten für den Aufenthalt eines Studierenden der Handlung in Göttingen, dürfen immer, wenn allennothwendige Bedürfnisse befriediget werden sollen, 300 Rthl. auch 4 bis 500 Rthl. in Louisd'ors, wenn auf Privatunterricht, Bücher, kleine Reisen u. s. w. etwas verwendet werden soll, erforderlich seyn. Ueber die Verwendung dieser Geldsummen lassen sich immer ganz genaue Anschläge vorläufig entwerfen, welche ich auf Verlangen Jedem, so wie nähere Auskunft und Belehrung, zu erteilen gerne erbötig bin, wenn man sich an mich wendet.

Göttingen.

Dr. Canzler.

[Eine Kurzbiographie zum Nationalökonom, Historiker und Geograph Friedrich Gottlieb Canzler (1764 - 1811) findet sich bei Wikiwand unter https://www.wikiwand.com/de/Friedrich_Gottlieb_Canzler]